

fuch derselben obligatorisch geworden ist. Zur Zeit besuchen dieselbe 106 Schüler, welche in 3 Kl. getheilt sind. Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch, Physik, Geometrie, Rechnen, Zeichnen. Die wöchentliche Stundenzahl beträgt 4 und ist die Unterrichtszeit abends von 8—9 und Sonntags von 10—12 Uhr. Das Schulgeld beläuft sich jährlich auf 4 M. Da die Disziplin in diesen Schulen keine leichte ist, ja anderwärts in öffentlichen Blättern schon über Ausschreitungen der Bürschen geklagt worden ist, wollen wir nicht unterlassen, die gute Wirkung der drohenden Hand der Polizeibehörde zu rühmen, die, bereitwillig die Lehrer unterstützend, renitente, Explosionen liebende Bürschen kunstgerecht sofort beim Kragen erfaßt. — Die schon früher rühmend erwähnten Anstalten: Amalienstiftung (Kleinkinderbewahranstalt) und Kindergarten, erstere von 72, letztere von 42 Kindern besucht, zeigen durch diese Frequenz, welches lebhafteste Interesse die Einwohnerschaft dauernd denselben zuwendet. Eine zu Gunsten der Amalienstiftung v. J. veranstaltete Lotterie, wozu selbst 3. M. die Königin werthvolle Geschenke huldreichst verehrte, hat der Anstalt, die ja fast nur durch Liebesgaben erhalten wird, eine namhafte Unterstützung gebracht. — Leider müssen wir hieran eine traurige Mittheilung fügen. Ein 11 jähr. Schulknabe versuchte, sich mittelst Erhängens das Leben zu nehmen. Rechtzeitiges Dazwischentommen vereitelte den Selbstmordversuch; der Knabe kam wieder zum Leben. — Seit Ostern ist hier eine Realschule 2. O. eröffnet worden. An ihr wirken außer dem Direktor Dr. Kober (früher Oberlehrer am Gymnasium in Grimma) noch 6 Lehrer, darunter nur 1 seminaristisch gebildeter Lehrer, der Zeichnen, Turnen, Singen, Schreiben ertheilt. Außerdem giebt Lehrer Simmann von der Bürgerschule ausbülfsweise einige St. naturgeschichtlichen Unterricht. Die Schülerzahl beträgt gegenwärtig 130. Bis jetzt sind 3 Kl., die 5. und 4. mit je 1 Parallell. vorhanden. Das Schulgeld beträgt jährlich 75, für auswärtige Schüler 90 M. Da die Stadt für diese junge Anstalt bedeutende Opfer zu bringen hat, ein gehoffter Zuschuß vom Staate sich aber als utopisch erwiesen hat, wünschen wir nur, daß sie den Erwartungen in bezug auf Unterricht und Disziplin vollständig genügen möge, daß die Anstalt, jungem Moste vergleichbar, sich verwandle in einen Wein, der aber nicht bloß dünner, saurer Schieler ist. — Unter den Städten, wenn wir nicht irren 42 an der Zahl, welche dahin petirt haben, daß das in Sachsen neu zu gründende Seminar in ihre Mauern verlegt werde, ist auch Großenhain. Wie wir vernommen haben, ist sogar von dem Rathe aus dazu ein bedeutendes Opfer von mehreren tausend M. in Aussicht gestellt worden. Wir sind — offen gestanden — entgegenetzter Ansicht und können nicht die süßen Hoffnungen theilen, die in bezug auf Vortheil durch ein Seminar gehegt werden. Wodurch soll der Vortheil kommen? Durch die meist armen Seminaristen? Steht dem geringen Genuße Einzelner durch ein Seminar nicht die Zinssumme des offerirten Kapitals gegenüber, die von der ganzen Stadt aufzubringen ist? — Am 9/1. feierte der Sup. Claus das 25 jähr. Jubiläum seines geistlichen Amtes und wurde derselbe von Deputationen des Stadtrathes, der Stadtverordneten, des Kirchenvorstandes und des Lehrerkollegiums beglückwünscht. — Am 13/10. fand hier unter Leitung des Bezirksschulinspektors Wigand die 1. Bezirkslehrerkonferenz statt. Wir wollen wenigstens davon Notiz geben, da bis jetzt ein Bericht darüber nicht erschienen ist.* — **Großröhrsdorf bei Radeberg.** Am 5/1. Vormittag 10 Uhr wurde Oberlehrer Haupt, seit Ostern 1875 hier angestellt, früher Kantor in Frauenstein, als Schuldirektor verpflichtet und durch den Bezirksschulinspektor Flade aus Kamenz zugleich mit dem neu angestellten Kantor

*) Für unser Bl. lag und liegt keiner vor.

Die Redaktion.

Tschaschel, zeitherigem Bürgerschullehrer in Löbau, feierlich in sein Amt eingewiesen. — **Radiß.** Am 5/1. starb Leberecht Woldemar Beyer, geb. 26/8. 1831 im Pfarrhause zu Obergersdorf, 1861 Pfarrvikar in Cölln an der Elbe, Limbach bei Chemnitz, Radeberg und Dippoldswalde, seit 1863 Diakonus allhier. — **Meerane.** Die löbliche Sitte, den Lehrern die Hälfte des Schulgeldes zu erlassen, hat hier aufgehört und es wird jetzt der volle Betrag erhoben. Es ist dies eine Maßregel, welche mehrere Familienväter unter den Lehrern überaus hart trifft. Diejenigen, welche 2 oder auch 3 Kinder die Realschule oder höhere Bürgerschule besuchen lassen, haben nun das Vergnügen, nahezu 200—270 M. von ihrem jährlichen Gehalt der Schulklasse zu opfern. Bezügliche Gesuche wurden abfällig beschieden und den Petenten die betr. Beträge am 3/1. vom Gehalt abgezogen. „Gratulire bestens zum neuen Jahr!“ Man sieht, daß die „große“ Gehaltsaufbesserung auch ihre Kehrseite hat. „Noch Keinen sah ich fröhlich enden, auf den mit immer vollen (?) Händen die Götter ihre Gaben streu'n!“ Die meisten Lehrer werden von Ostern ab ihre Kinder in die Bezirksschulen schicken müssen; einige haben dies schon jetzt gethan. Wäre den Lehrern unter solchen Umständen nicht das Cölibat dringend zu empfehlen? — **Mußschen.** Der seit 1848 hier angestellte Kantor und 1. Knabenlehrer Karl Alexander Just wurde nach 46jähr. Amtswirksamkeit emeritirt und erhielt die goldene Medaille des Verdienstordens. — **Plauen bei Dresden.** Infolge Gesuchs hat der Gemeinderath die Gehalte der 3 ständigen Lehrer um je 100 M. aufgebessert. Die Petenten hatten ihr Gesuch u. A. auch damit motivirt, daß bei dem derzeitigen Gehalte der Besuch von Theater, Konzerten und öffentlichen Vorträgen gänzlich unmöglich sei. Ein angesehenes Mitglied der Gemeinde tadelte im Privatgespräch mit dem Verf. jenes Gesuchs dies Motiv und führte an, daß er dies auch nicht könne. Der „Dresdner Anzeiger“ bemerkt dazu: „Das Letzte möchten wir bezweifeln und das Erste nicht loben!“ — **Schönfeld bei Radeberg.** Am 11/1. starb nach längeren, schweren Leiden M. Johann Gotthelf Freund, geb. 1780 in Deutschen bei Torgau, 1809 Pfarrer in Niederau, 1817 bis zu seiner 1854 erfolgten Emeritirung Pfarrer allhier. — **Zschopau.** Der Lehrerverein für Zschopau und Umgegend, welchem im Laufe des J. die Rechte eines Bezirksvereins vom Vorstande des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins zuerkannt worden sind, hat im Laufe des J. 1875 10 ordentliche und 1 außerordentliche Versammlungen gehalten, in denen je 1 Vortrag oder 1 Lektion gehalten wurde. Bürgerschullehrer Nestler sprach über Rousseaus Emil; Bürgerschullehrer Kollbusch über den Einfluß, die Berücksichtigung und Behandlung der Temperamente bei dem Erziehungsgeschäfte in der Schule. Seminaroberlehrer Seidel illustrierte seinen Vortrag über den Ordnungskörper der Ordnungslehre des deutschen Schulturnens und die einfachsten Fälle der Bildung desselben dadurch, daß er 1 Kl. Seminaristen die zur Sprache kommenden Aufstellungen zc. ausführen ließ. Fabriktschullehrer Türpe behandelte das Spiel der Kinder und sein Verhältniß zur Arbeit; Bürgerschullehrer Uhlig die Schulstrafen; Bürgerschuloberlehrer C. Uhlmann den Troß der Schüler. Seminaroberlehrer Rade zeigte in einer Lektion mit der 2. Kl. der Uebungsschule die Anwendung der von ihm herausgegebenen Höhensichtenkarte von Sachsen beim Unterrichte.*) Seminar-

*) Diese bei Raschte in Zschopau erschienene Karte (sammt der von Deutschland) verdient Beachtung. Nachdem die Kinder die nöthigen geographischen Vorbegriffe sich angeeignet haben, giebt man ihnen diese Höhensichtenkarte von Sachsen mit der nöthigen Erläuterung in die Hand; mit Hilfe des Sages, daß das Wasser abwärts läuft, sind sie nun im Stande, die Bach- und Flußläufe unter Anleitung des Lehrers selbst einzutragen. Das macht ihnen Freude und das selbstthätig gewonnene Bild des Flußnetzes haftet fest in der Seele.